



## Ludwigshafen

### „Verschottert und versiegelt“ – Betonpolitik der Stadt Ludwigshafen schadet Natur und Klima

Sie sind ein ökologisches Ärgernis und leider voll im Trend – Schotterflächen bzw. –beete. Vor allem in Neubaugebieten (z. B. Melm) breiten sie sich immer weiter aus. Dagegen möchte die Stadt Ludwigshafen versuchen vorzugehen. Mit Merk- und Infoblättern will man Hausbesitzer über naturnahe Alternativen aufklären. „Ein Umdenken muss stattfinden“; der Meinung bin ich auch, aber zuerst – und vor allem – bei der Stadtverwaltung selbst:

Wer baut denn Ludwigshafen an allen Ecken und Enden zu – versiegelt wertvolle Frei- und Grünflächen? Wer fördert durch allzu intensive (falsche) Grünpflege den Artenschwund und das Insektensterben?

Die Betonpolitik der Stadt Ludwigshafen schadet der Natur und dem Klima schon seit Jahren. Vor dem Hintergrund wirkt die Aktion gegen private Schotterflächen (wenn auch richtig) doch recht scheinheilig!

Denn was macht denn die Stadt Ludwigshafen für den Natur- und Klimaschutz?

- Frischluftschneisen zubauen
- Betonwüsten schaffen
- Einheitsgrün (Rasen) pflegen statt Wiesenflächen anlegen
- Bäume fällen, ohne nachzupflanzen

### Endlich ökologische Verantwortung übernehmen

Die neue Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen will mehr Wohnraum schaffen, eines ihrer Hauptwahlversprechen. Dafür soll nun der Flächennutzungsplan neu erstellt werden.

Keine guten Aussichten für eine positive ökologische Entwicklung – und in der Tat, man ist sogar bereit, ein bestehendes, naturnahes Biotop am Zehnmorgenweiher in Friesenheim für ein neues Wohnbaugebiet zu opfern. Doch dagegen gibt es bereits Widerstand seitens einer Bürgerinitiative und der örtlichen Naturschutzverbände (POLLICHIA, NABU, BUND, ORBEA). Dieses Beispiel macht deutlich, wie es um die ökologische Verantwortung der Stadt Ludwigshafen bestellt ist. Natur und Klima werden schnell zur Nebensache, wenn es darum geht, Wohnraum zu schaffen.

Um noch einmal darauf zurückzukommen: Schotterflächen / -beete sind zweifellos naturfern und klimafeindlich – genau wie die Betonpolitik der Stadt Ludwigshafen! Deshalb denke ich: Erst einmal selbst ökolo-

gische Verantwortung übernehmen, ehe man sie bei anderen einfordert.

Reiner Schönfelder, Ludwigshafen

## Speyer

### 150 Jahre POLLICHIA Kreisgruppe Speyer

Die POLLICHIA Kreisgruppe Speyer feiert zum Jahresende hin ihr 150-jähriges Bestehen.

Gründungstag war der 30. Dezember 1868. Es waren die 1860er Jahre (also 28 Jahre nach der Gründung der POLLICHIA überhaupt im Jahre 1840), als Dr. Erich von Neumayer erkannte, dass eine Dezentralisierung des Vereins bei dem „stark ausgeprägten Lokalpatriotismus der Pfälzer“ unerlässlich sei. Er forderte Obmänner in allen Teilen der Pfalz auf. Übrigens zwölf Mitglieder von insgesamt 199 der pfalzweiten POLLICHIA zählte die Stadt Speyer, und es war Dr. Mühlhäuser, prakt. Arzt aus Speyer, welcher maßgebliche Arbeit leistete.

So fand nun auch in Speyer daraufhin eine erste Versammlung zur Gründung einer Kreisgruppe statt, eben am 30. Dezember 1868. Bereits im Folgejahr – so zu lesen im Jahresbericht 1869/70 – zählte die POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer schon 29 Mitglieder, von mittlerweile 263 pfalzweit. Es handelte sich um praktizierende Ärzte, Lehrer diverser Schulen, Beamte, Ingenieure wie auch Geistliche.

Der Erste und Zweite Weltkrieg waren für die gesamte POLLICHIA pfalzweit lähmende Einschnitte. Trotzdem gelang es, die POLLICHIA wieder neu ins Leben zu rufen: Im Jahre 1920 kam der Anstoß aus Speyer auf Veranlassung des Historischen Vereins der Pfalz (bis heute tätig), vertreten durch Dr. Sprater; die POLLICHIA zählte bald wieder 1.200 Mitglieder pfalzweit mit zwölf Orts- und Kreisgruppen. Im November 1948 war dann – nach letztendlich Auflösung in 1945 – erneut der Hauptverein in Bad Dürkheim gegründet worden. Der Namensersatz „POLLICHIA“ mitsamt Wiedererstehung in ihrer alten Form ist Herrn Prof. Dr. Künkele aus Landau zu verdanken – entgegen der Absicht der damaligen Kreisregierung.

Im Juli 1949 schließlich wurde auch die Kreisgruppe Speyer wiederbelebt. Es waren Forstmeister Karl Kern und Alois Gruber im Vorsitz, Studienrat Ernst Roos und Studienratswitwe Anna Kirchner als Rechner bzw. Schriftführerin.

Es ging wieder aufwärts mit der Kreisgruppe Speyer mit Vorträgen und Wanderungen in

der Natur. Viele Persönlichkeiten unterstützten in hervorragender Weise den Fortlauf und die Zielsetzung der POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer, welches den Rahmen sprengen würde, hier alle bei Namen und Tätigkeiten zu nennen. Über den Werdegang der letzten Jahrzehnte bis zum Jahre 1990 kann ausführlichst in *Natur und Landschaft um Speyer – naturkundliche Beiträge der Kreisgruppe Speyer der POLLICHIA; Speyer 1990* nachgelesen werden (Publikation zum Anlass der 2000-Jahre-Feier der Stadt Speyer und 150 Jahre POLLICHIA; ausleihbar über Landesbibliothek bzw. noch erhältlich über die Kreisgruppe Speyer).

Heute zählt die Kreisgruppe Speyer seit vielen Jahren in stabiler Anzahl knapp 100 Mitglieder und bietet nach wie vor Vorträge und Exkursionen mit spannenden Themen und Referenten an, welche auch mit Zufriedenheit besucht werden – u. a. auch von (Noch-) Nicht-POLLICHIAner/innen, d. h. allgemein interessierten Bürgern u. Bürgerinnen. Den allgemeinen Zielen der POLLICHIA entsprechend – Naturforschung, Naturschutz und Umweltbildung – bemüht sich die Kreisgruppe um ein Mitdenken und Mitagieren. Im Bereich Naturschutz ist die Kreisgruppe nach wie vor im städtischen Naturschutzbeirat vertreten (aktuell A. Mikulowska). Auch ist in diesem Jahr sehr erfolgreich eine Speyerer Initiative gestartet: „Speyer blüht für Biene, Hummel und Co“, initiiert durch den Imkerverein Speyer, welche in gemeinsamer Aktion mit Stadt, Forst und weiteren Teilnehmern u. a. auch von der POLLICHIA Kreisgruppe tatkräftig unterstützt wird (Heinz Peter Wierig). Im Bereich Umweltbildung wurde 2015 ein für fünf Jahre angelegtes „integriertes PROJEKT SPEYER & UMWELT“ für Jugendliche ab 9. Klasse+ ins Leben gerufen, um dieser Zielgruppe eine Plattform zu bieten, ihre eigene unmittelbare Heimat mit realem Bezug und lokaler Relevanz zu erforschen (A. Mikulowska; näheres dazu auf der POLLICHIA-Homepage unter POLLICHIA Kreisgruppe Speyer > pdf Umweltbildungsprojekt; s. a. POLLICHIA-Kurier 2016 [1]: 39 f. und POLLICHIA-Kurier 2017 [2]: 34 f.). Im Bereich Naturforschung ist unser langjähriges Mitglied Erich Bettag an einem ungewöhnlichen Ziel angekommen: nämlich der Übergabe seiner umfangreichen verbliebenen Fundstücke aus jahrzehntelangem Sammeln an ein „Museales Naturzentrum“, welches speziell für seine umfangreiche Sammlung im Schulgebäude der Realschule plus Dudenhofen, in Trägerschaft des Rhein-Pfalz-Kreises und der Ortsgemeinde Dudenhofen, angelegt wurde. Weiteres dazu siehe gesonderter Bericht hier im Heft.

[Quelle zur Historie der POLLICHIA-Kreisgruppe-Speyer: *Natur und Landschaft um*



Speyer–Kreisgruppe Speyer der POLLICHIA, *Naturkundliche Beiträge der Kreisgruppe Speyer der POLLICHIA zum Stadt- und Vereinsjubiläum 1990*

Anna Mikulowska, Speyer

## Ausstellung in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer: „Aller Gewächs der Bäumen, Stauden und Kräutern – Historische Pflanzenbücher“

Sehr erfreut und dankbar sind wir über das Angebot der Landesbibliothek in Speyer, federführend Leiterin Frau Ute Bahrs, welche unser 150jähriges Jubiläum zum Anlass nehmen, von November 2018 bis Januar 2019 eine Ausstellung zu veranstalten: „Aller Gewächs der Bäumen, Stauden u. Kräutern - Historische Pflanzenbücher“. Konzept der Ausstellung und Erarbeitung eines Begleitkatalogs liegen in den Händen von Herrn Dr. Armin Schlechter von der Pfälzischen Landesbibliothek.

Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums zeigt das Landesbibliothekszentrum ausgewählte Pflanzen- und Kräuterbücher aus seinem Bestand vom 15. bis 19. Jahrhundert, die teils reich illustriert sind. Der Pflanzenwelt kommt schon in der Antike als Teil der Natur eine große Bedeutung zu, wie auch das maßgebliche Werk dieser Epoche zeigt, die ‚Naturalis Historia‘ von Gaius Plinius Secundus. Der biblische Schöpfungsbericht trennt die Flora von Fauna; die Pflanzen entstehen schon am dritten Tag, die Tiere erst am fünften. Im 16. Jahrhundert dominieren Kräuterbücher, bei denen ihr medizinischer Nutzen im Vordergrund steht. Als wichtiger Autor der Zeit ist hier der aus dem pfälzischen Bergzabern stammende Jakob Theodor Tabernaemontanus hervorzuheben. Spätere Pflanzenbeschreibungen wie die von Johann Adam Pollich zielten auf die lückenlose Dokumentation der Flora eines bestimmten Gebietes ab. Carl von Linné schuf im gleichen Zeitraum die Grundlagen der modernen botanischen Nomenklatur, und Forschungsreisende wie Alexander von Humboldt oder auch der aus Neuwied stammende Prinz Maximilian zu Wied dokumentierten Flora und Fauna bis dahin weitgehend unbekannter Länder.

Armin Schlechter

Wir laden alle herzlichst zur Eröffnung am Dienstag, 6. November 2018, 19 Uhr in die Pfälzische Landesbibliothek Speyer ein! Dauer der Ausstellung: bis einschließlich 19. Januar 2019 (Montag bis Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr).

Der Ausstellungsband ist über die Landesbibliothek zu gegebener Zeit erhältlich. (siehe auch <https://lbz.rlp.de/de/veranstaltungen/kulturelle-veranstaltungen/>)

### Vorträge begleitend zur Ausstellungsphase in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer:

Passend zum historischen Rückblick freuen wir uns auf folgende Referenten und Themen:

- Prof. Dr. Emil Dister (ehemaliger Leiter des WWF-Aueninstituts in Rastatt): „200 Jahre Oberrhein-Ausbau – eine ökologische Bilanz“, am Mittwoch, 28. November 2018, 19 Uhr.
- Dr. Volker John (ehemaliger Leiter der Botanischen Abteilung im Pfälzischen Museum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum) „Zur Historie der botanischen Sammlungen der POLLICHIA“, am Dienstag, 15. Januar 2019, 19 Uhr.

(s. a. Veranstaltungen der POLLICHIA Kreisgruppe Speyer in diesem Heft)

### Schaukästen „Meet Your Neighbours“

Dauer: parallel zur Ausstellung, 7. November 2018 bis 15. Januar 2019. Im Erdgeschoß und im Obergeschoß der Landesbibliothek werden zehn Schaukästen aufgestellt: Ursprünglich von der POLLICHIA und der GNOR ins Leben gerufen und finanziell durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterstützt, werden hier mit den Bildern des Naturfotografen Dirk Funhoff tierische und pflanzliche Nachbarn in Rheinland-Pfalz präsentiert. Auf 20 Tafeln werden schutzwürdige und bemerkenswerte Tiere und Pflanzen in Rheinland-Pfalz gezeigt, die oft in unserer unmittelbaren Umgebung leben, ohne dass die Öffentlichkeit sie als solche (er)kennt. Begleitet von informativen Kurztexen und Aktivstationen, ist die Ausstellung ein erlebbarer Genuss für alle Sinne – vor allem auch geeignet für einen Besuch mit Schulklassen! (Siehe auch: <https://www.dirk-funhoff.de/meet-your-neighbours.htm/>)

Anna Mikulowska, Speyer



Schaukästen „Meet Your Neighbours“. (Foto: A. Mikulowska)

## Museales Naturzentrum Dudenhofen: Erich Bettag hat mit seinen Schätzen der Natur ein weiteres Ziel erreicht

Der 22. August dieses Jahres war für Naturforscher und Entomologe Erich Bettag, langjähriges Mitglied der POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer, ein besonderer Tag: die Eröffnung des „Musealen Naturzentrums Dudenhofen“. Seit Jahrzehnten und frühesten Jugend an (u. a. bereits seit dem 14. Lebensjahr Mitglied der POLLICHIA) hat Erich Bettag sein Leben der Naturbeobachtung gewidmet (s. a. Bericht im POLLICHIA-Kurier 2016 [3]: 48). Neben dem entomologischen Interesse fiel sein Auge auch auf so manchen fossilen Fund, so dass nicht nur eine umfangreiche entomologische, sondern auch eine beeindruckende Fossilien-Sammlung an Exponaten und Kostbarkeiten zusammenkam, welche durch das gesamte Zeitalter der Fauna und Flora reicht. Einen großen Teil seiner entomologischen Sammlung hatte Bettag bereits 2008 für wissenschaftliche Zwecke an das Naturhistorische Museum Mainz – Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz abgegeben. Noch verblieb nun eine nicht unerhebliche „Rest“-Sammlung an weiteren entomologischen Präparaten wie auch Fossilien, womit nun eine beeindruckende Bildungsstätte etabliert werden konnte: Diese befindet sich als „Museales Naturzentrum“ in der Realschule Plus in Dudenhofen als Dauereinrichtung, realisiert durch die Ortsgemeinde Dudenhofen und dem Rhein-Pfalz-Kreis. Am 22. August dieses Jahres konnte die